

Verlorene Bindungsfähigkeit

Psychologen ist längst bekannt, daß die körperliche Vereinigung von Mann und Frau beide tief seelisch aneinander bindet. Werden intime Bindungen eingegangen und gelöst und wieder eingegangen und gelöst, ... so verliert das "Sich-ganz-Verschenken" an Bindungskraft. Je häufiger ein Partnerwechsel stattfindet, um so brüchiger wird die künftige neue Beziehung werden, und umso mehr verliert die geschlechtliche Vereinigung an einmaligem Wert. Ich kann der/dem anderen nicht mehr etwas Einmaliges schenken, nämlich mich selbst, wenn ich mich schon zuvor an andere "verschenkt" habe.

Eine junge Frau bekannte: „Manchmal bin ich eifersüchtig auf die Mädchen, die mein Mann vor unserer Ehe gehabt hat.“

Eine andere erzählte: „Ich wurde einmal gefragt, warum mein Mann und ich so eine positive Ausstrahlung hätten. Was denn anders an unserer Ehe sei. Ich glaube, es liegt daran, daß wir rein in die Ehe gegangen sind, daß wir bis zur Ehe aufeinander gewartet haben. Auf diese Erfahrung der gegenseitigen Achtung und Rücksichtnahme sind wir sehr stolz!“

Gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme zeigen sich im Umgang miteinander. Dabei kann auch die Art, wie ich mich gebe und kleide, eine bedeutende Rolle spielen.

Wer liebt, hat Zeit und läßt Zeit ...

Wer also wirkliche Liebe verschenken möchte, und nicht nur ein sexuelles Erlebnis sucht, der läßt der Liebe Zeit zu reifen, lernt im Warten Geduld, Selbstbeherrschung, Verständnis und Zärtlichkeit. Deshalb ist es für das Wachsen echter und umfassender Liebe notwendig, die zunächst noch zarten Liebesbindungen im gefühlsmäßigen und geistigen Bereich reifen zu lassen, um so die Liebe nicht auf ein körperliches Ereignis zu reduzieren. Nur so kann sie sich zum gegebenen Zeitpunkt - nämlich in der Ehe - in ihrer ganzen Schönheit, in Körper, Seele und Geist entfalten.

Es ist nie zu spät - neu anzufangen!

Denjenigen, die den Lügen unserer sexorientierten Welt bereits auf den Leim gegangen sind, sei gesagt, daß es bei Gott, solange wir leben, für einen echten Neubeginn nie ein „zu spät“ gibt.

Fang' heute neu an!

Natürlich ist es immer schwerer und schmerzhafter, nach einer Irrfahrt umzukehren, als direkt auf dem rechten Weg zu bleiben. Aber wenn Du mit Gott einen Neubeginn wagst, wirst Du erkennen, daß wahre Liebe viel mehr ist als das, was man Dich bisher glauben gemacht hat. Wahre Liebe befreit und beflügelt, während Sex einengt und abhängig macht.

„Man sagt: 'make love' und produziert Liebe, ... ohne zu merken, daß das niemals Liebe sein kann. Jesus, hilf uns beiden und lehre uns warten - auf Deine Zeit.“ (Zitat aus: „Liebe und Sex“ von Ulrich Schaffer)

Literaturempfehlung:

Liebe, die aufs Ganze geht: *"Humanae vitae" - eine abgelehnte Enzyklika wird neu entdeckt, Freundeskreis Maria Goretti e.V. (Hrsg.)*

Mit Zwillingen fing es an: *Erzählungen einer Hebamme, von Lisbeth Burger*

Ungeküßt und doch kein Frosch: *Warum sich warten lohnt - radikale neue Ansichten zum Thema Nr. 1, von Joshua Harris, Verl. Schulte & Gerth*

Was ist Keuschheit?: *Hilfen zur Gewissensbildung im 6. Gebot von P. Martin Ramm*

Alle empfohlenen Bücher und Broschüren, sowie kostenlose Informationen können auch bezogen werden über:

Aktion Leben e.V. - Postfach 61

D-69518 Abtsteinach/Odw.

E-Mail: post@aktion-leben.de

Internet: www.aktion-leben.de



Spendenkonto: 17914
Volksbank Überwald, BLZ: 50961685
BIC: GENODE51ABT
IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Das ist nichts ...



für Dich !

Weißt du,
daß, wenn ich dich sehe,
ich manchmal mit all den Bildern
aus Illustrierten
aus Filmen und Büchern
zu kämpfen habe?
dann wirst du so billig,
dann wirst du so nackt vor mir ...

... so beginnt Ulrich Schaffer sein Gedicht „Gefährdung“. Er bringt darin die Probleme eines jungen Mannes zum Ausdruck, der seine Freundin als etwas ganz Besonderes, etwas sehr Edles und Kostbares erkennt, aber auch die Tatsache, daß er manchmal seine Freundin vor seiner eigenen Phantasie in Schutz nehmen muß, um sie nicht zu erniedrigen und in den Schmutz zu ziehen.

Geht es uns nicht auch oft so?

Wir sehnen uns nach Liebe, nach Geborgenheit, und plötzlich sind da Bilder in unserem Kopf: - Bilder aus Zeitschriften und Fernsehen - Bilder, die Liebe zu einem körperlichen Akt degradieren.

„Laßt Liebe nicht zum Volkssport werden!“ sagte einmal ein verliebtes Mädchen.

Ja, aber was ist das eigentlich - Liebe? Und was bedeutet das - Keuschheit?

Die wahre Liebe, die nicht ein billiges Ausleben von Trieben sein will, kennt nur ein Du. Sie fordert und zwingt nicht, sondern verschenkt sich ganz und bedingungslos. Wahre Liebe ist rein!

Im geschlechtlichen Bereich heißt Reinheit Keuschheit. Keuschheit ist der gottgefällige Umgang mit der Geschlechtlichkeit. Keuschheit ist die innere Schönheit eines Menschen.

Ein Pfarrer sagte in einer Predigt: „Als Gott den Menschen schuf, schaute ER in den Spiegel! Und

was sah ER da im Spiegel, als ER dem Menschen die Geschlechtskraft gab? Zunächst sah ER, daß ER der Schöpfer ist. So gab ER uns Menschen die Kraft, IHM bei der Erschaffung neuer Menschen zu helfen.“

Und weil GOTT sich über jeden neu ins Leben gerufenen Menschen unendlich freut, ist auch der Zeugungsakt mit Freude und dem Gefühl höchsten Glücks verbunden. Die zwischenmenschliche Liebe hat eben eine viel tiefere Dimension, als daß sie eine bloße Triebbefriedigung wäre. Liebe verschenkt sich, Liebe ist lebendig und lebensspendend. Wer die Liebe vom Leben und von der Weitergabe des Lebens trennt, der tötet sie, denn: „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen“. Deshalb ist es böse und unkeusch, Liebe auf Triebbefriedigung zu reduzieren und damit zur Lust zu mißbrauchen. Die geschlechtliche Vereinigung kann nur da wahrhaft beglückend und erfüllend sein, wo Liebe und Leben gleichermaßen Platz finden. Dieser Ort ist die Ehe*), die Familie. Denn nur hier ist Raum, Gott - den Lebensspender - ganz mittun zu lassen.

Und die Geschlechtsreife?

In der Psychologie spricht man von der psychosexuellen Reife, wenn der junge Mann sich als potentieller (möglicher) Vater und seine Frau als potentielle Mutter sieht (entsprechendes gilt für die junge Frau). Die körperliche Geschlechtsreife tritt zumeist bedeutend früher als die psychosexuelle ein. Psychosexuelle Reife bedeutet *nicht*, mit dem „Risiko“ zu rechnen, schwanger zu werden, sondern die Sehnsucht nach Vater- bzw. Mutterschaft zu verspüren.

Eine junge Frau, die von ihrem Partner zur Abtreibung gedrängt wurde, erzählte: „Nach dieser schrecklichen Erfahrung schaue ich Männer ganz anders an. Früher habe ich die Männer danach beurteilt, ob sie mir gefielen. Heute lautet meine erste Frage: ‘Könnte das der Vater deiner Kinder sein?’ Kann ich das nicht bejahen, so nehme ich von vornherein Abstand.“

*) In der Ehe kann es auch Zeiten geben, wo aus ernstesten Gründen auf ein Kind verzichtet werden muß und eine zeitweilige sexuelle Enthaltsamkeit (Natürliche Empfängnis-Regelung) gefordert ist.

Miteinander schlafen - warum denn nicht?

Immer wieder stehen junge Paare vor der Frage, wann ist der rechte Zeitpunkt zur vollen geschlechtlichen Vereinigung? Ist es denn nicht ganz natürlich, daß wir, wenn wir uns lieben, auch miteinander schlafen wollen? Man muß sich doch auch in diesem Bereich kennenlernen.

Liebe aber ist mehr als Sex

Sexualität muß man nicht erlernen oder gar trainieren wie eine Sportart. Sie entwickelt sich behutsam aus der Liebe heraus und kommt nur in einem entsprechend geschützten Raum zur vollen Entfaltung. Gerade Frauen benötigen oft Jahre des Sich-Entfaltens in der Ehe, bis sie zu einer beglückenden Erlebnisfähigkeit gelangen.

Denn im sexuellen Erleben sind Mann und Frau verschieden. Während beim Mann der körperliche Drang dominiert, steht bei der Frau die Sehnsucht nach dem Ganz-angenommen-Sein im Vordergrund. Es bedarf einer tiefen Reife beider Partner, diese (tendenziös) verschiedenen Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen und sich so zu ergänzen.

Alles ‘mal ausprobieren ...

Auf sexuellem Gebiet Erfahrungen sammeln zu wollen heißt, einen Menschen wie eine Maschine ausprobieren zu wollen, ihn zu entpersonifizieren. Liebe aber kann niemals heißen, den anderen, sich selbst oder sich gemeinsam zum Versuchsobjekt zu machen.

Liebe heißt vielmehr, den anderen in seiner Menschenwürde zu achten. Die körperliche Liebe ist eine so enorme, einzigartige Sprache, daß sie als kostbarste Gabe erst auf dem Höhepunkt der Liebe - dann, wenn ich dem anderen mein ganzes Leben anvertraue - gleich einem Finale verschenkt werden darf.

Dieses Finale ist die Hochzeit - Ende des Ungebunden-Seins, Höhepunkt der Liebe und Anfang eines neuen gemeinsamen Lebensabschnitts zugleich. Ja, die Hochzeit sollte ein Höhepunkt im gemeinsamen Leben sein und nicht „höchste Zeit“ zum Heiraten vor der Geburt des bereits vorehelich gezeugten Kindes.